

Liebe Leserinnen und Leser

Unser Szenengezwitscher finden Sie zwar auch online auf unserer Website, trotzdem dürfen Sie jedes Jahr einen «handfesten» Blick (eben nicht Click) in unser letztes Vereinsjahr werfen. Vielen Dank an unseren Redaktor, Gestalter, Drucker ... Tony Frank!

Im Gegensatz zum Film ist Theater real und ohne doppelten Boden. Ein einmaliges Erlebnis, wenn ein ganzes Team hinter der Bühne steht, dem Gemurmel im Zuschauerraum lauscht, Rituale pflegt und das Herz bis zum Halse schlägt. Während eines halben Jahres ist man zusammengewachsen, hat gemeinsam Höhen und Tiefen erlebt und weiss, dass sich jeder, egal ob hinter oder vor der Bühne, auf den andern verlassen kann. Und dann ... kaum hat es begonnen, fällt der Vorhang ein letztes Mal. Die Person, welche man nun so lange gewesen ist, gibt es nicht mehr und der Alltag kehrt wieder ein. Einerseits freut man sich über die wie-

dergewonnene freie Zeit, andererseits fehlt das vorher Beschriebene. Umso mehr «stürzt» man sich voller Spannung und Erwartung in die neue Saison. Ein Fieber, wie im Internet surfen. Wiederum bildet sich ein Team und man nimmt eine neue Identität an. Dazu braucht es Vertrauen, Vertrauen in die Regie, die Mitwirkenden und in die eigenen Fähigkeiten. Vertrauen gibt Sicherheit und ist die Grundlage für wahre Kameradschaft und Freundschaft.

Vertrauensvoll dürfen Sie sich in unsere Hände begeben und sogar einer Uraufführung beiwohnen. Gerne möchte ich mich für Ihr Vertrauen, Ihre Freundschaft und Ihre Unterstützung bedanken und Ihnen vergnügliche Momente beim Lesen dieses Szenengezwitschers und natürlich beim Verfolgen «der Wirren in der virtuellen Welt» im Theater Alte Oele wünschen.

*Herzlich
Pia Abplanalp*

Zum Gedenken



Béatrice Frank-Siegrist

21.8.1954–10.6.2015

Es war schwer fassbar, als wir im Juni die Meldung erhielten, dass Béatrice so plötzlich, ohne erkennbare Krankheit, nicht mehr unter uns ist. 1995 dem Verein als Passivmitglied beigetreten, wechselte sie 2000 zum Aktivmitglied und half anschliessend jedes Jahr im Bühnenbau. Béatrice schätzte vor allem die Malerarbeiten, half aber auch sonst bei allen anderen Aufgaben tatkräftig mit. Den Angehörigen entbieten wir unsere aufrichtige Anteilnahme. Wir werden Béatrice immer in guter Erinnerung behalten. Ihre fröhliche und stets hilfreiche Art wird uns fehlen.

Rückblick auf die Aufführungen 2015

Tartüff

Eigentlich ist es ja schon erstaunlich, dass ein Stück, das 1669 geschrieben wurde, mit nur wenigen Änderungen auch heute noch seine Gültigkeit hat und das Publikum begeistern kann. «Tartüff oder Der Betrüger» wusste überdurchschnittlich gut zu gefallen und wir erhielten viele positive Echos.

Hermann Anthamatten, der Regisseur, Übersetzer und Bearbeiter des Stücks, verstand es ausgezeichnet, die einzelnen Spieler in unzähligen Proben auf ihre Parts einzustellen. Sogar mit den kleinsten Rollen probte er unermüdlich, bis es schlussendlich dem entsprach, was diese Figur darzustellen hatte. Der Schlussapplaus war jeweils die Anerkennung des Publikums für diese Leistung.

«Tartüff» zeigte auf, wie «Scharlatane und Betrüger» unter dem Deckmantel von Spiritualität und heuchlerischer Religiosität vor allem ihr eigenes, materielles Heil suchen. Dass im Stück dies zuerst gelingt, dann aber der Verrat doch an den Tag kommt, mag für viele Zuschauer Genugtuung gewesen sein.

Tony Frank



Fotograf: Michael Meier, Thun

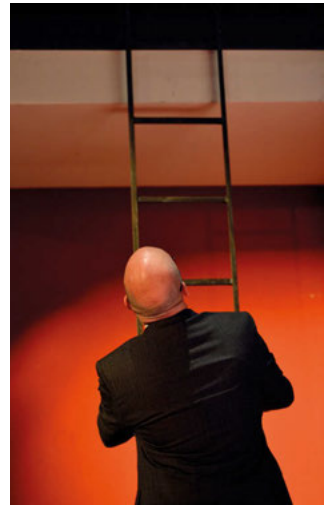




Foto: Tony Frank

Im diesjährigen Spielerporträt stellen wir Ihnen unseren Bühnenbauer

Thomas Spieler

vor. Thomas trat 2007 in die Kyburgbühne ein und schaut seither Jahr für Jahr unermüdlich, dass den Ansprüchen von Regie und Spielern Rechnung getragen wird. Für ihn ist schier nichts unmöglich, irgendwie findet er immer wieder eine Lösung. So zum Beispiel, als im Stück «Es Hätz für Gaukler» ein Darsteller von der oberen Rampe auf die Bühne schweben musste, baute Thomas im Hani eine Testkonstruktion auf, die «ins Wasser fiel». Aber sein Ehrgeiz

liess ihn nicht ruhen, bis er den Dreh raus hatte und der Pfarrer so 14 Mal sicher auf die Bühne der Alten Oele schweben konnte. Auch Änderungen in letzter Minute – kommt mehr vor als man denkt – bringen den besonnenen Bühnenbauer nicht aus der Ruhe.

Thomas ist verheiratet mit Pia Abplanalp und Mitinhaber der Schneider Haustechnik AG, Spiez. Seine Freizeit gestaltet er unter anderem gerne im Freien mit Schiessen, Biken und wenn möglich hochalpinen Bergtouren.

Ausflug Kyburgbühne 2015 – Bierbrauende Theaterspieler auf Hof Mengestorfberg

Sechzehn muntere – mehr oder weniger – Kyburger treffen sich auf Einladung von Franziska Frey zum diesjährigen Theaterausflug wie gewohnt am Expressbuffet Thun. Tenü locker und auch kein grosses Geschleppe von Zwischenverpflegung war die Vorgabe. «Franziska hat als Pressesprecherin der SBB sicher etwas mit Zug organisiert», denken viele. Und so setzen wir uns voller Enthusiasmus in den Zug nach Bern, um dort in den Regio nach Schwarzenburg umzusteigen. Im Moos bei Köniz heisst es aussteigen und über Feld und Wiese geht's gemütlich zum



Bierdegustation unter Linden

Hof Mengestorfberg. Unter einer Linde dieses stattlichen Bauerngutes erwartet uns Richard Lutz mit – man staune – Bierfläschchen und Weingläsern. Wusstest Du,

dass in Mesopotamien schon 3000 Jahre vor Christus die ersten Bierbrauer waren, dass Bier nicht «dick» macht und dass Du bei einem Konsum von einem Liter (Männer)



Marsch zum stattlichen Hof Mengestorfberg

bzw. einem halben Liter (Frauen) pro Tag noch kein Alkoholiker bist? Richard gibt uns so Einsicht in die Geschichte und informiert uns über Bier allgemein. Schliesslich geniessen wir das von ihm vorbereitete Bier und stellen eindeutig fest: Es gibt noch Besseres, als das von vielen Grossbrauereien gebaute «seichte Gesöff».

Nun geht es los mit dem Herstellen eines Kyburger Bieres. Wir erfahren und erleben, wie Quellwasser und Gerstenmalz unter ständigem Rühren und kontrolliertem Erhitzen Stufen wie Eiweissrast und Zuckerrast durchlaufen und Enzyme die Stärke aus dem Malz in Malzzucker umsetzen. Der Malztreber wird von der Würze (flüssiger, vergärbare Teil der Maische) durch ständiges Nachgiessen von Wasser aus dem Treber

getrennt und anschliessend in der Kochpfanne mit Hopfen gekocht. Das Ausschlagen (geronnenes Eiweiss und andere Schwebestoffe von der Würze trennen) und das Begeben von Hefe müssen wir leider Richard überlassen, da die Zeit für den Abmarsch schon angerückt ist.

Ja und trotz lauter Braueifer darf natürlich die Verpflegung nicht unerwähnt bleiben. Bei Bratwurst, Steak und feinen Salaten – mit Bier als Begleiter, versteht sich – können wir uns zwischendurch stärken und vom «Rühren» etwas erholen.

Mit einem herzlichen Dankeschön an Richard Lutz und Fränzi Frey schliessen wir diesen Ausflug ab und freuen uns auf unser «Jubi»-Bier, das es anfangs 2016 zu verköstigen gilt.



Viel Zeit für Bierwissenschaftliches



Rühren, messen und protokollieren

Fotos: Tony Frank

Der Vorstand

Präsidentin:

Pia Abplanalp, Stockstr. 27
3658 Merligen, 079 747 62 88

Vizepräsident:

Tony Frank, Thun

Sekretär:

Stefan von Gunten, Thun

Kassierin:

Elisabeth Saurer, Thun